

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 57 (1995)
Heft: 6

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Generalversammlung des Maschinen- und Betriebshelferrings am Etzel

Unerwartete Umsatzsteigerung

Schon das zweite Geschäftsjahr des MR-am Etzel brachte den Durchbruch, stieg doch der Umsatz um 500%. In der Region rund um den Etzel inkl. Alpthal und Ybrig bewältigten die Mitglieder grosse Arbeitsleistungen in den Sparten: Vermietung von Maschinen, Lohnfahrten in der Landwirtschaft, Temporäreinsätze bei verschiedenen Bauunternehmen und vieles mehr.

Der Präsident Jakob Bürgi jun. konnte zirka 80 Mitglieder des MR-am Etzel zur GV in Egg begrüßen. 15 Bauern sind im Berichtsjahr dem MR beigetreten, so dass sich die Mitgliederzahl auf rund 100 erhöht hat. Die Jahresrechnung schloss mit einer ausgeglichenen Bilanz ab. Dazu ist noch zu bemerken, dass ein MR lediglich die Vermittlungs- und Organisationsstelle ist, um Einsätze zu planen und Verrechnungen zu erledigen, er ist daher nicht gewinnorientiert und steht ganz im Dienste der Mitglieder.

Geschäftsführer Anton Lacher gab Auskunft über den Geschäftsbericht.

1994 wurden für 346 Betriebe 2070 Vermittlungen vorgenommen, die einen Umsatz von Fr. 539 839.- erzielten (1993 1. Geschäftsjahr 401 Vermittlungen mit einem Umsatz von Fr. 108 636.-). Die Umsatzsteigerung betrug somit rund 500%. Der Geschäftsführer erläuterte nun, in welchen Bereichen dieser Umsatz erzielt wurde. Es sind dies im speziellen: Rundballenpressen, andere Futtererntearbeiten, Mist zetzen, Ackerbauarbeiten, Gülle ausbringen, Strohtransporte, Vermietung von spez. Maschinen, Arbeits-einsätze auf dem Bau bei Mitgliedern oder Baugeschäften der Region, und

nicht zuletzt Kommunaleinsätze, z.B. Häckseldienst im Bezirk Einsiedeln und Feusisberg sowie Kompostierung von Grüngut.

Besondere Tätigkeiten

Nach einer längeren Schlechtwetterperiode wurden Anfang Juni 94 gemeinsam an einem Tag auf sechs verschiedenen Betrieben zirka 45 ha Gras in Fahrsilos eingefüllt, was die Schlagkraft dieser Methode einmal mehr unter Beweis stellte.

Monatlich einmal treffen sich die Mitglieder zum sogenannten Agro-Hock, um Erfahrungen auszutauschen, sich zu informieren, oder einfach für ein paar gemütliche Stunden unter Berufskollegen.

Jedes Jahr werden auch Maschinen-vorführungen organisiert, um sich mit dem neuesten Stand der Technik vertraut zu machen. Für 1995 wird nun erstmals ein Ausflug vorgesehen, vermutlich Besuch eines MR im nahen Ausland.

Der MR hofft, dass sich diese erfolgreiche Entwicklung in Zukunft noch weiter ausbauen lässt, und dankt allen Beteiligten für ihre Unterstützung.

Jürg Kälin, Eigenstrasse 3,
8840 Trachslau, Tel. 055/53 41 28

Praktikumsstellen im Ausland

Trotz der Ablehnung der drei Agrarvorlagen vom 12. März heisst es in die Zukunft schauen und vor allem noch mehr auf die Ausbildung bauen. Die jungen Bauern und Bäuerinnen haben sich jedoch schon seit einiger Zeit auf diese Situation eingestellt und haben in den landwirtschaftlichen Schulen und Bäuerinnenschulen die Grundlagen dazu gelernt. Nun gilt es, diese noch in die Praxis umzusetzen und immer wieder dazulernen. Die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus, die regionale Direktvermarktung und der Brunch auf dem Bauernhof am 1. August sind bereits ein paar wenige Beispiele. Um sich weiterzubilden, den Konkurrenzkampf zu spüren und sich etwas Flexibilität anzueignen, machen heute viele junge Landwirte und Bäuerinnen einen Auslandsaufenthalt als Praktikant in Europa

oder Übersee. Das Angebot ist in keinem Berufszweig so vielfältig wie in der Landwirtschaft. Es gibt interessante Betriebe in Kanada, USA, Brasilien, Australien und Neuseeland, natürlich aber auch in den EG-Ländern wie Deutschland, Holland, Frankreich, Dänemark, Schweden, Irland und England. Selbst für Unentwegte, die in ihrem Leben einmal einen Kulturschock brauchen, können wir Stellen in Japan vermitteln. Sind die Verhandlungen in nächster Zeit erfolgreich, die Sterne stehen gut, ist sogar das wunderschöne Land Südafrika bald in unserem Angebot.

Vielleicht haben Sie aber auch die Absicht, einmal der Schweiz den Rücken zu kehren und ein anderes Land als ihre Heimat zu wählen. Wir empfehlen Ihnen, zum voraus ein Praktikum zu machen. Dies ist eine optimale Voraus-

setzung für eine erfolgreiche Auswanderung.

Wir möchten allen noch in Erinnerung rufen, dass wir gleichzeitig auch Praktikums-Stellen im Gartenbau, im Wein- und Obstbau, in Pferdebetrieben und zur Pflege von Golfplätzen vermitteln, alles natürlich auf Anfrage. Im Moment gibt es noch attraktive Angebote auf Erdbeerfarmen und 2 Plätze in Apfelplantagen im mittleren Westen der Vereinigten Staaten. In Ohio, USA, sind noch Mais- und Sojafarmen, ein Gemüsebetrieb und 2 Topfpflanzenbetriebe sowie eine interessante Milchfarm unbesetzt. Agroimpuls wird versuchen, Ihnen eine interessante Anstellung zu finden. Rufen Sie uns gleich an: Telefon 056 32 51 44.

Alle diese Aufenthalte haben einen grossen Einfluss auf die Zukunft unserer jungen Leute, die dadurch flexibler werden und wertvolle persönliche und fachliche Erfahrungen machen.

Erfolgreiche Landmaschinen-sammlung für Rumänien

Leo Meyer

Die Zürcher Sektion des SVLT hat in Zusammenarbeit mit dem HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz) eine Landmaschinensammlung für Rumänien durchgeführt. Der Sammelauftrag war ein voller Erfolg, kamen doch über 70 Landmaschinen zusammen. Dies ergab eine stattliche Transportmenge von 5 Eisenbahnwagen mit funktionstüchtigen Maschinen und Geräten. Dank dem sehr grossen Einsatz von Hans Kuhn, Geschäftsführer, und Jakob Graf, Präsident des SVLT Zürich, aber auch den vielen Sektionsmitgliedern, die beim Verlad in Effretikon mitgeholfen haben, konnte die Sammlung und der Verlad sehr schnell und kostengünstig durchgeführt werden.

Für die Plazierung in Rumänien war das HEKS verantwortlich. Dieses Hilfswerk hat mehrjährige Kontakte zu diesem Land und betreut dort in zwei Regionen seit einigen Jahren ein Landwirtschaftsprogramm. So wird sichergestellt, dass die Auswahl der Maschinen den Bedürfnissen entspricht und diese tatsächlich auch zu den erwünschten Privatbauern kommen.

Steiniger Weg zur Privatisierung

Bis 1990 war die Landwirtschaft Rumäniens mit Ausnahme der Berggebiete kollektiviert. Es gab dabei zwei Betriebsformen: Genossenschaftsbetriebe (CAP) und Staatsfarmen. Bei den CAPs haben die ehemaligen Besitzer das Land in die Genossenschaft eingegeben bzw. mit mehr oder weniger Zwang eingeben müssen. Bei den Staatsfarmen wurde das Land enteignet. Die Genossenschaftsbetriebe hatten eine Grösse von 400 bis 1000 ha, die Staatsbetriebe sind oft noch wesentlich grösser. Die CAPs wurden nach 1990 praktisch alle aufgelöst und das Land an die ehemaligen Eigentümer zurückgegeben. Die Staatsfarmen existieren weiterhin. Sie sollen in Zu-

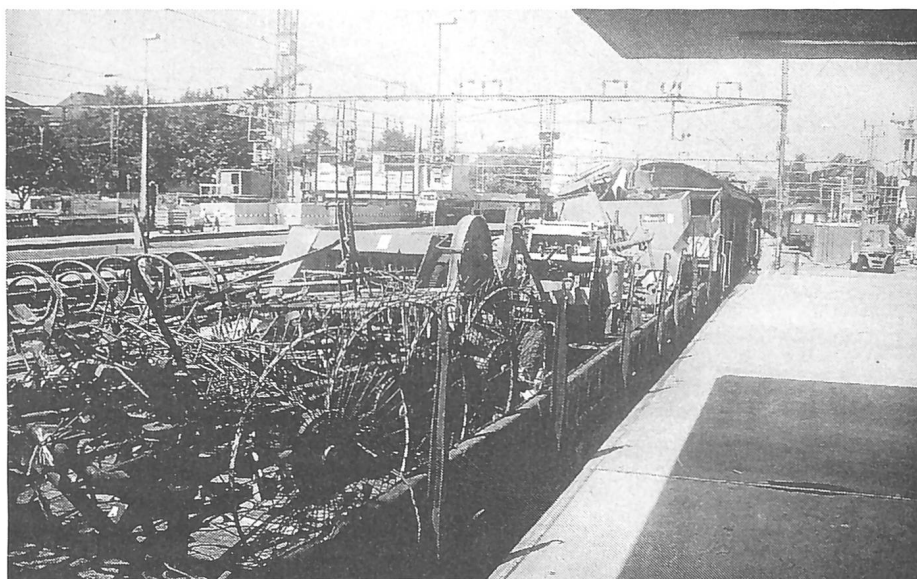
kunft in öffentliche Aktiengesellschaften umgewandelt und als grosse Einheiten privatisiert werden.

Mit der Auflösung der CAP-Betriebe sind kleine Familienbetriebe mit 5 bis 10 ha Land und 2 bis 5 Kühen entstanden. In der Anfangsphase stellten sich diese Betriebe vor allem auf die Selbstversorgung ein. Bei den Ackerkulturen aber begannen die Bauern relativ schnell mit der Marktproduktion. Dies gab ihnen etwas Geld, um in Maschinen investieren zu können. Der Privatisierungsprozess ist in der Landwirtschaft im Vergleich zur Industrie und dem Gewerbe weiter fortgeschritten, beschränkt sich aber auch hier weitgehend auf die eigentliche Produktion. Beim Zukauf von Produktionsmitteln wie Dünger, Treibstoff, Saatgut, beim Mieten von Maschinen sowie beim Verkauf, der Lagerhaltung und der Verarbeitung sind die Privatbauern aber nach wie vor weitgehend von Staatsbetrieben abhängig.

Maschinen und Geräte sind für die Privatbauern nach wie vor Mangelware. Eine Landwirtschaft ohne Mechanisierung ist auch in Rumänien eine Illusion.

Landwirtschaftsprogramm in Albanien

Das vorgestellte Programm zur Förderung der Privatlandwirtschaft in Rumänien ist ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Schweizer Partner. Beteiligt sind der Bund (Büro für die Zusammenarbeit mit Osteuropa), die Glückskette und das HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz) als Hauptsponsoren sowie diverse Donatoren für Einzelprojekte (Gemeinden, Kantone, Institutionen, Private). **Momentan unterstützt das HEKS ein Projekt für die Berglandwirtschaft in Albanien. Über niedrig verzinsliche Darlehen rüsten sich die Bauern im eigenen Land mit einer kleinen Dreschmaschine, mit einer Getreidereinigung und einer Kleinmühle aus. Ebenfalls auf dem heimischen Markt können die Leute Kleintraktoren und Ackerbaugeräte käuflich erwerben.**



Funktionstüchtige Geräte und Maschinen aus dem Kanton Zürich unterstützen die private Initiative von Bauernfamilien in der rumänischen Landwirtschaft.

Die Mechanisierung sollte aber möglichst den Verhältnissen angepasst sein. Bei den in der Regel 5 bis 10 ha grossen Betrieben kann einfach nicht jeder Bauer einen Traktor kaufen. Maschinengenossenschaften, wie man sich dies in einer solchen Situation vorstellen könnte, wollen die Bauern nicht. Die kommunistische Vergangenheit ist noch zu nahe. Es ist schwierig zu erklären, dass es auch freiheitliche Formen der genossenschaftlichen Zusammenarbeit gibt. Grössere Maschinengenossenschaften würden tatsächlich auch heute nicht funktionieren. Sie sind zu anonym. Wir empfehlen deshalb eine Art Maschinenringssystem, bei dem einzelne (Gross)-Familien oder eine kleine Gruppe Eigentümer der Maschinen sind und diese auf eigene Rechnung einsetzen.

Wo sind die Maschinen aus dem Kanton Zürich hingegangen?

Pfarrer Istvan Higged aus dem Dorf Micula im Kreis Satu Mare im Norden Rumäniens war für ein Jahr Theologiestipendiat in der Schweiz. Er war der eigentliche Auslöser dieser Sammelaktion. Für sein Dorf mit praktisch noch keinen privaten Landmaschinen haben wir aus der Sammlung eine einfache, möglichst komplette Maschinenkette zusammengestellt (Ackerbaugeräte, Heuerntemaschinen, Wagen). Die Vereinigung «Glauben in der 2. Welt» sponsorte dazu einen Occasionstraktor. So war die Mechanisierungskette mehr oder weniger komplett. Die kleine Maschinenstation wird von einer Privatperson bzw. einer kleinen Gruppe von Familien geführt. Sie muss der örtlichen Kirchgemeinde einen zinslosen Kredit zurückbezahlen.

Zwei Eisenbahnwagen mit rund 30 Maschinen gingen nach Covasna im östlichen Siebenbürgen. In diesem Kreis betreut das HEKS seit mehreren Jahren ein landwirtschaftliches Aufbauprogramm. Weil hier bereits recht viele Bauern einen Traktor besitzen, war es sinnvoll, die Maschinen einzeln je nach Bedürfnis weiterzugeben. Viele dieser Bauern haben in den letzten Jahren im Rahmen dieses Landwirtschaftsprogramms ein Praktikum in der Schweiz absolviert und wissen so auch, wie mit diesen Maschinen um-

zugehen. Auch diesen Bauern wurden die Maschinen nicht geschenkt, sondern sie müssen dafür einen zinslosen Kredit an die örtliche Stiftung zurückbezahlen. Das rückfliessende Geld wird wieder für neue Projekte eingesetzt. Das letzte Drittel der Maschinen ging nach Reghin im Kreis Mures. Hier hat das HEKS ebenfalls ein Landwirtschaftsprogramm begonnen.

Lohnt sich der Aufwand?

Die ersten Reaktionen der Empfänger zeigen, dass solche Aktionen nach wie vor sinnvoll sind. Wichtig ist, dass die

Maschinen wie im Falle der Sektion Zürich des SVLT vorher angeschaut und ausgewählt werden. Eine Maschinensammlung für den Osten ist keine Entrümpelungsaktion. In der Schweiz gibt es aber wohl noch viele gute Landmaschinen, die nicht mehr gebraucht werden. Um die Sammelkosten möglichst gering zu halten, muss man sich bei der Sammlung auf ein Gebiet konzentrieren. Auch braucht es eine landtechnische Organisation, die die Aktion durchführt. Ohne etwas Fronarbeit geht es dabei wohl nicht. Wir empfehlen, vor dem Start einer solchen Aktion mit einem Hilfswerk Kontakt aufzunehmen.

STIHL – SPEZIALIST FÜR WILDWUCHS!

Motorsensen und Freischneider von STIHL erlauben einen extrem vielseitigen Einsatz. Überall dort, wo der Motormäher passen muss: In schwierigem Gelände, zum auslichten von Gestrüpp, knorrigem Buschwerk und Gehölzen.

STIHL mit über 400 Verkaufs- und Servicestellen in der Schweiz.

STIHL®

Bezugsquellennachweis:
STIHL Vertriebs AG
8617 Mönchaltorf ZH
Telefon 01/948 00 55

Profitieren Sie bis Ende Juni
von unserem Superangebot
bei Ihrem STIHL-Händler!